



Erntedankfest / Tag der Regionen 2013

Welt der kurzen Wege

IMPRESSUM

- Herausgeberin:** © Landesstelle der Kath. Landvolkbewegung (KLB) Bayern e. V.
Abteilung Werkmaterial, Kriemhildenstraße 14, 80639 München
Tel.: 089/179989-02; Fax: -04
werkmaterial@klb-bayern.de, <http://www.klb-bayern.de>
1. Auflage 2013
In Zusammenarbeit mit der KLJB Bayern und den
Umweltbeauftragten der bayerischen (Erz-)Diözesen
- Autoren:** Mattias Kiefer, Josef Mayer, Katharina Niemeyer, Richard Stefke
- Gestaltung:** Ilse Martina Schmidberger
- Titelbild:** © Fenton, Fotolia.com
- Herstellung:** kelly-druck, Abensberg
Gedruckt auf Recycling-Papier
- Hinweis:** Vervielfältigungen jedweder Art (auch in Auszügen) sind nur
mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

KONTAKTADRESSEN

- Katholische Landvolkbewegung (KLB) Bayern – Landesstelle e. V.
Kriemhildenstr. 14, 80639 München, Tel. 089/179989-02, Fax -04,
landesstelle@klb-bayern.de, <http://www.klb-bayern.de>
- Katholische Landjugendbewegung (KLJB) Bayern – Landesstelle e. V.
Kriemhildenstr. 14, 80639 München, Tel. 089/178651-0, Fax -44,
landesstelle@kljb-bayern.de, <http://www.kljb-bayern.de>
- Umweltarbeit in der Katholischen Kirche Bayern
Erzbischöfliches Ordinariat München,
Rochusstr. 5-7, 80333 München, Tel. 089/2137-1514, Fax -1795,
umweltbeauftragter@ordinariat-muenchen.de,
<http://www.erzbistum-muenchen.de/umweltbeauftragter>

INHALT

Einführung _____	3
Eucharistiefeier zum Thema „Welt der kurzen Wege“ _____	5
Bausteine für Erntedankgottesdienste mit Jugendlichen _____	21
Die Aktion „Regionales Minibrot“ _____	27
Aktionsvorschläge _____	31

EINFÜHRUNG

Wege stehen 2013 im Mittelpunkt der Überlegungen zum Tag der Regionen. Auch wir haben die kurzen Wege in Bayern genutzt und uns bewusst mit der KLJB Bayern vernetzt, die ja nicht nur im gleichen Haus arbeitet wie die KLB Bayern, sondern der das Thema „Regionalität“ von jeher am Herzen liegt. Dabei greifen wir wieder bewusst den Titel des „Tags der Regionen“ auf, und erinnern an dieser Stelle daran, dass die bayerische Regionalbewegung ihre Ursprünge auch in den Kirchen hat, vor allem in den kirchlichen Landverbänden, in der kirchlichen Bildungsarbeit im ländlichen Raum, sowie in der kirchlichen Umweltarbeit.

Das Motto des Tags der Regionen 2013 „Aus der Region für die Region: Welt der kurzen Wege“ ist auch Leitfaden für den traditionellen zweiten Teil des Erntedankhefts. Die sogenannten „Aktionsvorschläge“ führen mit dem Thema „Energiewende“ den Schwerpunkt des letzten Jahres, aus einem doppelten Grund fort: Zum einen handelt es sich bei der Energiepolitik um eines der aktuell wie mittelfristig zentralen Politikfelder, das zudem unmittelbar zusammenhängt mit unseren ganz persönlichen Lebensstilen und unserem Alltag vor Ort; und zum anderen sehen wir – ähnlich wie zum Beispiel der Diözesanrat München und Freising mit seinem Positionspapier „Energiewende umsetzen, nicht blockieren“ – die konkrete und ganz reale Gefahr, dass das Projekt Energiewende, das über den Fokus auf dezentrale Energieproduktion ja eine Art „Gesellschafts-Projekt für die kurzen Wege bei der Energieerzeugung“ ist, aktuell zwischen den unterschiedlichen Lobby-Interessen zerrieben zu werden droht. Verwiesen sei in diesem Zusammenhang auf das Energiekonzept der KLJB Bayern „Junge Ideen für neue Energien“, das ausführlich Zukunftsperspektiven zur Energiewende aufzeigt.

Die Idee mit einem besonderen Lied führen wir mit dem Botschafterlied fort, das als Danklied in der vorgeschlagenen Eucharistiefeier oder als eigener Baustein für einen Jugendgottesdienst verwendet werden kann. Daneben ist es uns ein echtes Anliegen in besonderer Weise auf die Aktion Minibrot hinzuweisen, die im Jahr 1969 in der Münchner Innenstadt zum ersten Mal durchgeführt wurde. Mit dem Verkauf der Minibrote (Motto: „Minibrot für Maxinot“) eröffnete die KLJB-Bundesebene damals ihre Jahresaktion zum

Thema „Entwicklungshilfe“. Als Zielsetzung wurde beschrieben: *„Fundierter die Notwendigkeit der Entwicklungshilfe einsichtig zu machen durch Information und Diskussion, das kritische Engagement für entwicklungspolitische Aufgaben zu fördern, finanzielle Mittel für ausgewählte Projekte zu gewinnen und fähige junge Leute für die Arbeit in Übersee zu gewinnen.“* Wirklich viele Minibrote wurden allerdings erst beim Verkauf in den einzelnen Orten am nächsten Tag, dem Erntedanksonntag, unters Volk gebracht. Seither ist die Aktion „Minibrot“ als KLJB-Aktion am Erntedanksonntag zur Tradition geworden. Sie hat also eine lange Geschichte, verbindet lokales und internationales Engagement und ist immer wieder den je neuen Herausforderungen angepasst worden. So haben in manchen Orten, in denen KLJB-Ortsgruppen fehlten, KLB-Gruppen, manchmal sogar der Frauenbund oder auch Pfarrgemeinderäte diese gute Aktion zu ihrem eigenen Anliegen gemacht.

Das Erntedankfest findet auch dieses Jahr während der sog. ökumenischen Schöpfungszeit statt – hierzu hat die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) unter www.schoepfungstag.info umfangreiche Materialien bereitgestellt. Die ökumenische Schöpfungszeit 2013 steht unter dem Motto „Gottes Schöpfung – Lebenshaus für alle“, die Anknüpfungspunkte liegen auf der Hand.

Wie jedes Jahr finden Sie in dieser Arbeitshilfe eine Auswahl an Vorschlägen für die Feier des Erntedankfests oder auch der ökumenischen Schöpfungszeit, sowohl liturgische Bausteine für eine Eucharistiefeier als auch Aktionsanregungen. Neu sind die Jugendbausteine, die einzeln oder im Gesamten verwendet werden können.

Für die weitere Arbeit an diesem Heft zum Erntedank wären Rückmeldungen Ihrerseits sehr hilfreich: Schicken Sie diese bitte an KLB Bayern, Kriemhildenstraße 14, 80639 München oder per E-Mail an werkmaterial@klb-bayern.de.

Die Umweltbeauftragten
der bayerischen (Erz-)Diözesen

Die Kath. Landvolkbewegung (KLB)
Landesverband Bayern

Die Kath. Landjugendbewegung (KLJB)
Landesverband Bayern

EUCHARISTIEFEIER AM ERNTEDANKFEST 2013 ZUM THEMA „WELT DER KURZEN WEGE“

Die diesjährige Vorlage für die Eucharistiefeier orientiert sich am Thema des Tages der Regionen „Aus der Region für die Region – Welt der kurzen Wege“.

In der vorgelegten Themenstellung geht es in erster Linie um die Regionalität. Dabei sind die zurückgelegten Wege der Hauptfokus, dem wir uns gerne stellen wollen.

Es ist zu beachten, dass Regionalität im Zeitalter der Globalisierung nicht losgelöst von globalen Zusammenhängen zu verwirklichen ist. Natürlich muss es in allen Bereichen, auch im Hinblick auf die „Energiewende in Deutschland“ um regional schlüssige Konzepte gehen. Aber Deutschland allein löst nicht die Probleme dieser unserer Erde. Deswegen bedeutet „Welt der kurzen Wege“ auch den Blick für die fernen und fremden Geschwister von weit weg nicht zu verlieren.

Zur Orientierung für die Benutzung dieser Vorlage ist festzuhalten: Der Predigtvorschlag bezieht sich dieses Mal auf eigens ausgewählte Texte.

ERÖFFNUNG

Pr.: Im Namen des Vaters, ...
Der Herr sein mit Euch!

A: Und mit deinem Geiste!

:: Einführung

Der verantwortliche Umgang mit den uns anvertrauten Gütern hat immer auch mit einem Blick darauf zu tun, welche Wege die einzelnen Produkte zurücklegen. Deswegen bedeutet das Thema des Tages der Regionen „Welt der kurzen Wege“, „einen intensiven Blick auch auf die kommenden Generationen zu richten, die ebenfalls auf dieser Erde noch gut leben wollen“:

Rufen wir also Christus, den Kyrios, den Herrn, in unsere Mitte, in diese, unsere Welt:

:: Kyrielied Gotteslob Nr. 495,6 oder 506.

oder gebetet:

Herr, Jesus Christus, du bist die Quelle des Lebens.

V./A.: Herr, erbarme dich.

Herr, Jesus Christus, du bist die Mitte jeder menschlichen Begegnung.

V./A.: Christus, erbarme dich.

Herr, Jesus Christus, du schenkst uns die Früchte der Erde.

V./A.: Herr, erbarme dich.

:: Vergebungsbitte

Pr.: Der Gott des Lebens, erbarme sich unser. Er nehme von uns Versagen, Sünde und Schuld und schenke uns Anteil an seinem Leben. AMEN.

:: Tagesgebete (zur Auswahl)

Gott, unser Vater,

du sorgst für deine Geschöpfe.

Du hast dem Menschen die Erde anvertraut.

Wir danken dir für die Ernte dieses Jahres.

Nähre damit unser irdisches Leben und

gib uns immer das tägliche Brot,

damit wir dich für deine Güte preisen und

mit deinen Gaben den Notleidenden helfen können.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. AMEN.

(Tagesgebet zum Erntedank, MB S. 1066)

oder:

Wir danken dir, Herr, für die Früchte der Erde und

für das Walten deiner Vorsehung,

Lass auch die Früchte deiner Gnade in uns reifen:

die Gerechtigkeit und die Liebe.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. AMEN.

(Tagesgebet zum Erntedank, MB S. 1067)

oder:

Allgütiger Gott,

Du hast uns zur Feier des Erntedankfestes zusammengeführt.

In diesem Jahr steht dieser Festtag unter der Überschrift „**Welt der kurzen Wege**“. Dabei richtet sich der Blick auf das Leben in unserem unmittelbaren Lebensumfeld.

Hilf uns, dass wir achtsam bleiben für all die Menschen, ja das Leben um uns, und aus dieser Berührung heraus handeln können.

Schenk uns einen Blick für das, was es wirklich braucht, und auf das, was wir besser sein lassen sollten.

Darum bitten wir im Vertrauen auf Jesus Christus, unseren Herrn, der mit dir lebt und wirkt in alle Ewigkeit. AMEN.

WORT-GOTTES-FEIER

:: Erste Lesung

1. Genesis 2,18-24: Die Erschaffung von Tieren und Menschen (*vom Tage: 27. Sonntag im Jahreskreis*)
2. Joel 2,21-27: Die Tennen sind voll von Getreide (*Auswahl zum Erntedank*)
3. Micha 4,1-5: Die Völkerwallfahrt zum Zionsberg (*Auswahl zum Thema*)

:: Antwortgesang

GL 743,1+2 „Meine Seele, preise den Herrn“ – Psalm 104 A

:: Zweite Lesung

1. 1 Korinther 3,6-10: Gott ist es, der wachsen lässt (*Auswahl Erntedank*)
2. Römer 8,18-26: Die Hoffnung auf die Erlösung der Welt (*Auswahl zum Thema*)

:: Halleluja

GL 530,7 – „Die mit Tränen säen, werden mit Jubel ernten.“

:: Evangelium

1. Lukas 17,11-19: Er warf sich vor den Füßen Jesu zu Boden und dankte ihm. (*Auswahl Erntedank*)
2. Lukas 24,13-35: Der Weg der Jünger nach Emmaus (*Auswahl zum Thema*)

:: Predigt zum Thema

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

schon viele Jahre verbindet sich das Erntedankfest mit dem Tag der Regionen. Das geht unter anderem darauf zurück, dass die ländlichen kirchlichen Verbände Mitträger dieser auf Regionalität und damit auf die Stärkung des ländlichen Raumes ausgerichteten Aktion sind.

Mit dem diesjährigen Motto „**Aus der Region, für die Region – Welt der kurzen Wege**“ treffen wir ein Grundgeheimnis des Menschseins – nämlich seine Neigung eher in der Ferne zu suchen, als die eigene Umgebung wirklich in Augenschein zu nehmen. Erst kürzlich stellte jemand fest: „**Da musste schon eine fremde Gruppe zu uns kommen, damit ich wirklich nachgeschaut habe, was es in meinem eigenen Lebensumfeld an Schönem gibt.**“ Im Unterschied zum Sprichwort „**Warum den in die Ferne schweifen, wo das Gute liegt so nah ...**“ hat sich bei uns in Westeuropa eine andere „**Weisheit**“ eingeschlichen, die sich, wie folgt, ausdrücken lässt:

**„Wer die Ferne und das Fliegen nicht kennt,
wer nicht durch die Welt hindurch rennt,
ist einer, der sich selbst nicht wirklich liebt,
weil er diese guten Gaben nicht weiter gibt.
Einer ist nicht IN, wenn er das OUT nicht kennt,
wenn er die Fremde nicht immer als Segen bekennt.“**

Wenn diese im Gedicht ausgedrückte „**Weisheit**“ aber das menschliche Leben bestimmt, dann muss es – so stellt Harpe Kerkelings in seinem Wallfahrtsbericht „**Ich bin dann mal weg ...**“ zurecht fest – schon Einbrüche geben, damit der Mensch zum Nach- und schließlich gar zum Umdenken im Hinblick auf die eigene Lebensphilosophie kommt.

Der Tag der Regionen unter seinem diesjährigen Motto wäre eine Chance ohne eine Einbrucherfahrung, wie sie der Ausgangspunkt der Emmausgeschichte schildert, einen neuen Blick auf Welt, Kirchen und Geschichte zu bekommen.

Dazu geben uns die gewählten Lesungen Impulse. Ich möchte jeweils ein paar Sätze herausgreifen und sie auf unser Thema hin abwägen.

In der ersten Lesung aus dem Buch Micha hieß es: **„Viele Nationen machen sich auf den Weg. Sie sagen: Kommt, wir ziehen hinauf zum Berg des Herrn und zum Haus des Gottes Jakobs. Er zeige uns seine Wege, auf seinen Pfaden wollen wir gehen. Denn von Zion kommt die Weisung, aus Jerusalem kommt das Wort des Herrn.“**

In diesem Text wird die Wallfahrt der Völker zum Zionsberg beschrieben, zu der alle Menschen aufbrechen. Alle Menschen – so besagt es der Text – wollen bei ihrem Gott ankommen. Sie suchen ihn als das tiefste Geheimnis des Lebens. In ihrem Leben findet seine Wegweisung ihre Verwirklichung. Es geht nicht darum, überall und nirgends zu sein. Es geht vielmehr darum an dem Ort, an den Gott einen Menschen hingestellt hat, das für die Zukunft aller Richtige und Wichtige zu entdecken und zu tun. Der Philosoph drückt dies mit den Worten aus: **„Weniger HABEN, mehr SEIN!** Das erfüllt den Menschen von innen her.“

Im Schöpfungstext des Apostels Paulus an die Römer hörten wir:

„Denn die ganze Schöpfung wartet sehnsüchtig auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes.

Die Schöpfung ist der Vergänglichkeit unterworfen, nicht aus eigenem Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat; aber zugleich gab er ihr Hoffnung:

Auch die Schöpfung soll von der Sklaverei und Verlorenheit befreit werden zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes.

Denn wir wissen, dass die gesamte Schöpfung bis zum heutigen Tag seufzt und in Geburtswehen liegt.

Aber auch wir, obwohl wir als Erstlingsgabe den Geist haben, seufzen in unserem Herzen und warten darauf, dass wir mit der Erlösung unseres Leibes als Söhne offenbar werden.“

Paulus geht davon aus, dass die Schöpfung und damit letztlich die Welt, in die wir alle hineingestellt sind, auf die Erlösung wartet. Dies ist ein Geschehen, welches der Mensch, wenn er sich auch noch so sehr müht, letztlich nicht machen kann. Es ist ein Geschenk, eine Gabe Gottes an ihn.

Dass möglichst alle Menschen zur Einsicht kommen, dass der höchste Wert des Lebens nicht der Zuwachs an Kapital ist, sondern ein geglücktes Miteinander sowie die Bewahrung der Erde für das Leben der zukünftigen Generationen, kann nicht erzwungen werden. Dieser Zusammenhang muss in den Herzen der einzelnen Menschen reifen. Es ist ein Prozess, der mit tiefen Erfahrungen, die das Herz einzelner Menschen berühren, immer wieder neu beginnt und auch täglich neu beginnen muss. Die ermutigenden Lebensbeispiele sind es, die Hoffnung machen, in diesem Engagement für die Zukunft der Erde nie aufzugeben.

Und doch sind Einbrüche unvermeidlich. Und doch stoßen wir an unsere Grenzen. Und doch ist niemand vor einem Schicksal gefeit, das ihn – wie das Beispiel der Emmausgeschichte aufzeigt – aus der Stadt hinaustreibt. Und doch gehört – die Geschichte des Jesus von Nazareth zeigt es – Scheitern zum Leben des Menschen.

Aber ein kleines Zeichen, ein Brot, das gebrochen wird, ein Geheimnis, an das erinnert wird, eine tiefe Erfahrung, die auch zu meinem eigenen Leben gehört – ganz egal, was es im Einzelnen genau ist.

Die Wende ist möglich! Der Weg zurück in die Stadt.

Der Weg dorthin, wo ich aus der Bahn geworfen wurde. Der Weg in die Nähe.

Dieser Weg ist der Weg, den Gott in Jesus Christus mit uns geht. Dieser Weg zurück wird durch ihn und seine Lebensgeschichte je neu möglich.

Bei allem, was in meinem Umfeld nicht für die Region ist, was dieses segensreiche Denken, diese echte Solidarität miteinander aushebelt, „**die Welt der kurzen Wege**“ ist stärker, weil sie für das Leben ist. Diese kurzen Wege zu gehen, auch wenn es in den Herzen unserer Mitmenschen oft unverstandene Wege sind und bei manchen sogar unverstanden bleiben, lohnt sich im Emmaus-Bewusstsein: Denn in dem mitgehenden Jesus ist Gott auch mit uns auf diesem Weg „**Aus der Region – Für die Region**“. AMEN.

:: Glaubensbekenntnis gebetet oder Gotteslob Nr. 467

:: Fürbitten

Lebendiger Gott, unter der Überschrift „Welt der kurzen Wege“ sind wir hier zusammen gekommen. Vertrauensvoll wenden wir uns an dich:

V: Gott, du Schöpfer des Lebens: **A:** Wir bitten dich erhöre uns.

1. Lass uns für eine Kultur eintreten, in der es für uns wertvoll ist, auch darauf zu achten, woher unsere Lebensmittel kommen und welche Wege sie zurückgelegt haben.
2. Hilf uns dabei, dass wir unseren Schöpfungsauftrag in Verantwortung für zukünftige Generationen so wahrnehmen, dass auch sie noch gut leben können.
3. Gib allen Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft das notwendige Fingerspitzengefühl, denen, die in der und für die Landwirtschaft arbeiten, auch in Zukunft eine Lebensperspektive zu ermöglichen.
4. Ermögliche Du es durch unsere Offenheit, dass die Armen und Notleidenden auf dem Land nicht allein gelassen werden und neue Perspektiven für ihr Leben finden können.
5. Schenke den Familien und Nachbarschaften echte Solidarität und Offenheit für die Bedürfnisse der anderen.
6. Sei du bei allen Dorfhelferinnen, Betriebshelfern, Pflegekräften, Ärzten sowie bei den pädagogischen und psychologischen Mitarbeiterinnen und bei allen Seelsorgern.
7. Bewirke bei den Orts- und Kreisgruppen der ländlichen Verbände und Vereine Mut und Ideenreichtum für ihr kirchliches, kulturelles und politisches Engagement vor Ort.
8. Wir denken auch an die verstorbenen ehemaligen Mitglieder der Katholischen Landvolkbewegung, der KLJB sowie anderer ländlicher Verbände und Vereine. Öffne ihnen die Tür zum Leben in der Gemeinschaft mit dir.

AMEN.

Es ist möglich unter diesen Fürbitten auszuwählen!

.....
EUCHARISTIEFEIER
.....

:: Gabenprozession

Die Gegenstände können auch von Kindern auf ein Bild gemalt und von diesen gezeigt werden.

Pr.: In einem Gabengang bringen wir nun Lebensmittel und Gegenstände zum Altar, die zeigen, wie und wo Gott uns in Liebe nahe kommt. Wir tragen sie vor ihn hin, um von Herzen danke zu sagen für seine Nähe und an alle zu denken, die für unsere Lebensmittel arbeiten:

1) Wir bringen einen Krug Milch.

Sie ist ein wichtiges Lebensmittel für uns Menschen und Bestandteil vieler Nahrungsmittel. Sie ist Lebensgrundlage vieler Landwirte seit vielen Generationen.

V./A.: Wir sagen Vergelt 's Gott für diese Arbeit!

2) Wir bringen eine Schale gefüllt mit Gerste.

Die Gerste ist die Grundlage für unsere Ernährung und Quelle für ein gutes Getränk. Sie sichert vielen Menschen ihren Lebensunterhalt.

A: Wir sagen Vergelt 's Gott für diese Arbeit!

3) Wir bringen Mais.

Er ist seit Jahrhunderten ein Grundnahrungsmittel vieler indigener Völker. Er ist hochwertiges Futter vieler Nutztiere. Er ist in der Zwischenzeit auch ein Energielieferant geworden.

A: Wir sagen Vergelt 's Gott für diese Arbeit!

4) Wir bringen einen Korb voller regionaler Produkte (Essiggurken, Krautsalat, Apfelsaft und Honig).

Sie zeugen von der Fruchtbarkeit unserer Böden und der Vielfalt unserer Ernährung. Sie fördern unsere Gesundheit und schenken uns Genuss am Leben.

A: Wir sagen Vergelt 's Gott für diese Arbeit!

5) Wir bringen einen Schlafsack.

Er steht für Erholung, Ruhe, gesunden Schlaf, aber auch für die Möglichkeit, die Seele baumeln zu lassen.

Mit ihm bringen wir all die Menschen, die in unserer Heimat dazu beitragen, dass es gute Erholungsmöglichkeiten für Fremde und Einheimische gibt.

A: Wir sagen Vergelt's Gott für diese Arbeit!

6) Wir bringen Brot und Wein.

Es sind ebenfalls regionale Produkte. Sie stehen heute für die Gemeinschaft unseres Glaubens. Es sind Zeichen der Hingabe Jesu für uns. Es sind aber auch Symbole für die Gaben der Erde.

Mit ihnen bringen wir alle Menschen, die in unseren Dörfern in der Seelsorge der ländlichen Pfarrverbände tätig sind.

A: Wir sagen Vergelt's Gott für diese Arbeit!

(angelehnt an die Gabenprozession im letztjährigen Erntedankfest für 2012)

Dazwischen könnte auch der Liedruf „Siehe wir kommen, kommen mit Freude unsere Gaben zu bringen“, gesungen werden (siehe: modernes geistliches Liedgut).

:: Gabengebet

Herr, unser Gott,
dein Sohn hat uns versprochen, er werde in unserer Mitte sein,
wann immer wir in seinem Namen versammelt sind.
Er selber erfülle das Lobgebet, das wir über Brot und Wein sagen,
mit seiner Hingabe und Liebe, damit dir gegeben werde,
was dir gehört, heiliger Gott. AMEN.

(Gabengebete zur Auswahl Nr. 4, MB S. 349)

oder:

Allgütiger Gott,
in den Gaben, die wir in diesem Jahr in unserer Region
ernten durften, wird deine Güte und Nähe spürbar.
Deine Zuwendung zu den Menschen ist schmackhaft
und ermöglicht Leben.
Sei du bei uns allen,
wenn wir in Erinnerung an das letzte Mahl Jesu miteinander

Eucharistiefeier feiern und stärke uns in und durch Christus,
der in dieser heiligen Feier lebendig wird,
für heute und alle Tage unseres Lebens. **AMEN.**

:: Präfation/Hochgebet

Im vierten Hochgebet und der damit verbundenen Präfation (MB S. 502) wird der Schöpfungs-Gedanke in besonderer Weise entfaltet. Daher wird dieses für die Feier empfohlen.

Daneben bietet es sich an, eine von den nun folgenden Präfationen, die nach Themen-Schwerpunkten zusammengestellt sind, auszuwählen und zu beten:

Zum Thema „**Schöpfung**“ eignen sich noch:

- Präfation für Sonntage V (MB S. 406)
- Präfation für Sonntag VI (MB S. 408)
- Präfation für die Wochentage I (MB S. 440)

Zum Thema „**Dank**“ empfiehlt sich der Rückgriff auf:

- Präfation für die Wochentage IV (MB S. 446)
- Präfation für die Wochentage V (MB S. 448)

Beim Thema „**Welt der kurzen Wege**“ bieten sich an:

- Präfation von Christi Himmelfahrt I (MB S. 394)
- Präfation für Sonntage III (MB S. 402)

Besonders geeignet für das gewählte Anliegen sind auch das Schöpfungs-Hochgebet aus den Messfeiern mit Kindern und das Hochgebet „**Jesus geht an keiner Not vorüber**“ von den Hochgebeten für Eucharistiefeiern mit besonderen Anliegen.

:: Friedensgruß

Der Herr hat zu seinen Apostel gesagt;
 Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.
 Deshalb bitten wir:
 Herr Jesus Christus,
 schau nicht auf unsere Sünden,
 sondern sieh unseren Glauben, den Glauben deiner Kirche
 und schenke uns allen in der Kirche nach deinem Willen
 Einheit und Frieden.

(nach MB S. 517)

oder:

Treuer Gott,
 in Jesus Christus bist Du uns Menschen ganz nahe gekommen.
 Du steckst im wahrsten Sinne des Wortes in unserer Haut.
 Deshalb bitten wir Dich:
 Sieh nicht unsere Grenzen und Begrenzungen,
 sondern sieh auf den Segen,
 der durch uns in die Welt kommt,
 gerade im Einsatz für eine Welt der kurzen Wege,
 und schenke uns heute und immer wieder neu deinen Frieden.
 Dieser Friede des Herrn sei allezeit mit Euch.

A: Und mit deinem Geiste.

Gebt Euch nun ein Zeichen des Friedens und der Gemeinschaft.

:: Zur Brotbrechung

Vielleicht wäre es gerade in der Eucharistiefeier zum Erntedankfest ein kostbares Zeichen anstelle der kleinen Hostien nur große Brothostien zu verwenden, um so der Brotbrechung ein besonderes Augenmerk zu verleihen. Begleitet von Agnus Dei-Gesängen könnte der Priester für alle Gläubigen sichtbar das eucharistische Brot in Ruhe brechen.

Gegebenenfalls wäre es auch möglich, während dieser Zeit den Taizégesang „**misericordias domini**“ zu singen (zweimal laut, dann summen). Beim Summen könnte der Priester das Agnus Dei-Gebet „**Lamm Gottes, du ...**“ laut dazu beten.

:: Meditationen vor der Kommunion

Ein kleines Stück Brot

Ein kleines Stück Brot in unserer Hand,
gewachsen als Ähren auf dem Feld,
verarbeitet zu Mehl und Brot.

Brot - uns zur Speise gegeben,
Brot – das satt macht und uns nährt.

Brot – das viele entbehren müssen.

Brot – das wir teilen können.

Brot – das wir gemeinsam essen.

Brot – das uns verbindet.

Das kleine Brot in unserer Hand
ist Zeichen für uns zum Leben
und auch zum Weitergeben.

Elsbeth Bihler, Mahlzeit KLB Freiburg 2010

:: Danklied

Botschafterlied

Weitere Liedvorschläge:

Gotteslob Nr. 259 „Erfreue dich, Himmel ...“

oder:

Trobadour für Gott Nr. 833 „Jeder Teil dieser Erde ist meinem Volk heilig“

:: Botschafterlied

1. Wo Kreuz und Pflug zum Zeichen werden,
Menschen mit der Botschaft werben, Visionen
für das Land entwerfen, dort steckt
Zukunft in den Herzen.

Refrain: Lasst uns Spinner, Träumer, Botschafter sein
für dieses Land für die Welt; und
glauben und hoffen, dass diese Vision das Leben
in die Zukunft trägt.

2. Verwirren Plänen die Stirne bieten, sagen, was wir Menschen lieben. Der neuen Zukunft dann lustvoll trauen, lasst uns selber mit dran bauen.

4. Das Anderssein mit Platz für viele ist erwünscht nicht nur in den Krisen, denn unser Chor mit vielen Stimmen bringt die Kirche reich zum klingen. Kehrs

3. Durch unser Handeln ein Zeichen setzen, Werte als Verbindung schätzen und so die eine Welt neu beleben in der Gäste sind ein Segen.

5. Mit Kreuz und Pflug dem Leben trauen hoffend auf das Morgen schauen, so trägt die Botschaft nun weit hinaus, dann bleibt sie nicht nur ein Traum! Kehrs

Text: Silvia Greiten/Winfried Meilwes
Musik: Silvia Greiten, 1998
© KLJB Diözesanverband Paderborn

.....
ABSCHLUSS
.....

:: Schlussgebet:

Herr, in dieser heiligen Feier haben wir dir für die Ernte des Jahres gedankt.

Schenke uns als Frucht dieses Opfers die ewigen Güter, welche die Erde nicht geben kann.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. AMEN.

(Auswahl Erntedank, MB s. 1067)

oder:

Allgütiger Gott,

wir haben miteinander das Heilige Mahl gefeiert und durften Anteil nehmen an deiner Liebe.

Dankbar für deine besondere Nähe feiern wir heute Erntedank in der zuversichtlichen Hoffnung, dass du mit uns gehen und bei uns bleiben wirst, alle Tage unseres Lebens. AMEN.

:: Segensgebet über die Brote, die am Ende der Eucharistiefeier im Rahmen der Aktion „**Minibrot**“ in Solidarität mit den ärmeren Menschen dieser Erde für die Bewahrung des Lebens verkauft werden:

Guter Gott,

staunend und dankbar stehen wir vor dem reich geschmückten Erntedankaltar und vor den von der KLJB *oder von* ... bereiteten Minibrotten.

Wir freuen uns über die Fülle und den Reichtum, der aus Deiner Schöpfung stammt und sind uns zugleich bewusst, dass nicht überall auf der Welt die gleichen Rahmenbedingungen herrschen.

Segne + alles Obst, alle Feldfrüchte, die Minibrote und all die sonstigen Gaben, die von einer reichen Ernte zeugen, besonders aber die Menschen, die für uns die Ernte- und Produktionsarbeit für unsere Lebensmittel übernehmen.

Wir bitten Dich: Lass uns immer wieder Wege finden, Deine Schöpfung zu bewahren und mit ihr sorgsam und nachhaltig umzugehen. Darum beten wir im Vertrauen auf Christus, unseren Herrn. AMEN.

:: Schlusseggen

Der Herr sei mit Euch!

A.: Und mit deinem Geiste!

Der allmächtige Gott gewähre euch Segen und Heil;
er offenbare euch die Wege seiner Weisheit. AMEN.

Er stärke euren Glauben durch sein Wort und schenke euch die Gnade,
nach seinen Geboten zu leben, damit in allem sein Wille geschehe.
AMEN.

Er lenke eure Schritte auf den Weg des Friedens;
er mache euch beharrlich im Guten und vollende euch in der Liebe.
AMEN.

Das gewähre euch der dreieinige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
AMEN.

(Im Jahreskreis III, MB S. 549)

oder:

Gott segne den Weg,
den ihr in seinem Namen einschlagt.
Gott segne die Mühe,
die ihr euch in seinem Namen gebt.
Gott segne die Menschen,
zu denen er euch sendet. AMEN.

Gott segne eure Worte,
wenn ihr in seinem Namen sprecht.
Gott segne euren Rat, eure Mahnung,
die ihr in seinem Auftrag erteilt.
Gott segne eure Entscheidungen – besonders dann,
wenn ihr in schwierigen Situationen handeln müsst. **AMEN.**

Gott segne euer Ausruhen,
eure Pläne und euer Neuausrichten.
Gott segne euch in der Ferne,

wenn sein Auftrag euch in die Fremde führt.
Gott segne eure Heimkehr,
damit ihr wohlbehalten zu denen zurückkehrt,
die euch in ihren Gedanken und mit guten Wünschen begleiten
und die euch in Liebe zurückerwarten. **AMEN.**

(nach einer Vorlage von Klemens Nodewald)

Das schenke euch der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. **AMEN.**

:: Entlassruf

Gehet hin in Frieden!

oder:

Gehet hin und bringet Frieden!

A.: Dank sei Gott, dem Herrn!

Weitere Liedvorschläge für die Eucharistiefeyer:

- Dank sei dir Vater ... (GL 634)
- Brich dem Hungrigen dein Brot ... (GL 618)
- Send uns deines Geistes Kraft ... (Kyrie, GL 246)
- Dein Lob, Herr, ruft der Himmel aus ... (GL 263)
- Danket dem Herrn (GL 283)

BAUSTEINE FÜR ERNTE-DANKGOTTESDIENSTE MIT JUGENDLICHEN

Diese Vorschläge können auch zur Gestaltung des Gemeindegottesdienstes verwendet werden. Gegebenenfalls sollte eine Auswahl getroffen werden, um den Gottesdienst nicht zu überladen. Gleichzeitig können die einzelnen Elemente aber für einen Jugendgottesdienst ohne Eucharistiefeyer verwendet werden.

:: Zur Einführung/Kyrierufe „Frühstücksmediation“:

Alle werden eingeladen die Augen zu schließen und ganz ruhig zu werden. Eventuell kann leise Instrumentalmusik gespielt werden:

- Erinnern Sie sich so konkret wie möglich an Ihr heutiges Frühstück oder ihre letzte Mahlzeit.
- Worin hat es/sie bestanden?
- Wo und unter welchen Umständen haben Sie es/sie zu sich genommen?
- Erinnern Sie sich möglichst an jede Einzelheit genau und lebendig, mit allen Sinnen (Tischdecke, Tasse, Tee, Kaffee, Semmeln/Brot...).
- Vergegenwärtigen Sie sich dann möglichst viele Menschen und Umstände, die dazu beigetragen haben, dass sie Ihr Frühstück oder Ihre Mahlzeit zu sich nehmen konnten: Die Arbeiter in der Kaffeeplantage; die Teepflückerin in Assam; die Schiffmannschaft, die den Tee/Kaffee nach Deutschland gebracht hat; der Schreiner, der Ihren Tisch anfertigte; die Töpfer, die Ihr Geschirr geformt haben; der Bauer, der das Getreide säte; der Bäcker ...
- Welches Lebensmittel oder welcher Gegenstand am Frühstücks- oder Mittagstisch ist am Ort oder in der Region entstanden?
- Bemühen Sie sich dann, jedem gegenüber, der in ihr Bewusstsein trat, ein Gefühl der Dankbarkeit, zumindest aber freundliche Empfindungen und Gedanken entgegenzubringen. Besonders denjenigen, die Sie persönlich kennen. Denken Sie daran, dass er oder sie durch seinen Beitrag ermöglicht hat, dass Sie essen und trinken konnten.

nach A. und W. Huth

Herr, Jesus Christus, oft nehmen wir unser Essen als selbstverständlich hin ohne uns größere Gedanken zu machen. **Herr, erbarme dich.**

Herr, Jesus Christus, heute vergegenwärtigen wir uns neu, dass du dich um uns sorgst und uns gibst, was wir zum Leben brauchen. **Christus, erbarme dich.**

Herr, Jesus Christus, wir nehmen heute die Welt der kurzen Wege in den Blick und bringen unsere Dankbarkeit zum Ausdruck für all unsere heimischen Lebensmittel. **Herr, erbarme dich.**

Möglicher Liedruf:

Herr erbarme dich unserer Zeit (Troubadour für Gott Nr. 107)

:: Zur Predigt „Welt der kurzen Wege“:

Bibeltext: Die Speisung der Fünftausend (Mt 14,13-21)

Vorbereitung

Alle Teilnehmenden wählen vorab aus einem großen Korb ein Lebensmittel aus, das sie gerne essen würden. Darauf sollte die Herkunft erkennbar sein. Es kann eine große Welt-, Europa- oder Deutschlandkarte aufgehängt oder am Liedzettel abgedruckt werden, so dass die anschließende Einschätzung leichter fällt.

Sensibilisierung

Unsere Lebensmittel kommen heute nicht selten aus einer Welt der weiten Wege:

- Welches Lebensmittel ist weiter als 10, 100 oder 1.000 Kilometer gereist?
- Welches Lebensmittel belässt die Wertschöpfung/den Gewinn in einem Umkreis von 10 km, 100 km oder mehr als 1.000 km?
- Welches Lebensmittel ist bereits durch eine, zehn oder hundert Hände gewandert?

Die Teilnehmenden heben ihre Lebensmittel zur Einschätzung bei der jeweiligen Frage in die Höhe und legen sie nach der Aktion zurück in den Korb.

Lebensmittel Brot

Es wird ein regionales Brot vom heimischen Bäcker hereingebracht (Rezept siehe Seite 28). Die Vorteile werden durch ein Schreibgespräch gesammelt. Dazu steht auf einem großen Papier:

*Dieses regionale Brot kommt aus einer
„Welt der kurzen Wege“. Es bewirkt ...*

Dann schreiben die Teilnehmenden ihre Gedanken auf und ergänzen die Beiträge der anderen. So ergibt sich eine schriftliche Diskussion. Zum Anstoß des Schreibgesprächs können erste Sätze vorgegeben werden (zum Beispiel gesundes Lebensmittel, Arbeitsplätze in der Region, Einkaufsmöglichkeit vor Ort, usw.).

Danach werden die Ergebnisse vorgelesen. Das Brot wird unter dem Aspekt der Wertschätzung, Solidarität und Gerechtigkeit zum Erntearbeit geleget.

Biblischer Bezug

Wenn man versucht durch Lebensmittel der kurzen Wege wertschätzend dem Nächsten gegenüber, aber auch solidarisch und gerecht zu handeln, bleiben viele Körbe übrig ...

:: Zur Predigt „Mit Kreuz und Pflug die Welt verändern“

Bibeltext: Die Ausgießung des Geistes (Joel 3,1-5)

In den Logos der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) und der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) sind die Symbole von Kreuz und Pflug zu finden. Das Kreuz zeigt, dass der Glaube zum Fundament des Lebens wird, wenn Menschen sich auf Gott einlassen. Zum anderen macht der Pflug darauf aufmerksam, dass der Mensch die Welt gestalten kann, wenn er bereit ist, sich einzusetzen, zu pflügen, zu säen und zu ernten. Aus beidem entstehen Visionen für eine bessere Welt. Dies kommt im Botschafterlied zum Ausdruck.



Botschafterlied: Siehe Seite 17

Vorbereitung

Ein größeres Kreuz (kann von einer Gruppe vorab gebaut werden) und ein Pflug stehen vor dem Altar. Sie werden im Sinne einer etwas anderen Erntekrone während der Feier geschmückt.

Sensibilisierung

Die Teilnehmenden werden eingeladen, sich zu einzelnen Sätzen des Liedes ihre Gedanken zu machen. Dies geschieht in Form einer kurzen Meditation, für die die Impulsfragen leitend sind oder durch ein Gruppengespräch, zu dem die Impulsfragen ausgeteilt werden. Gegebenenfalls kann ausgewählt werden:

Visionen für das Land entwerfen

- In einer Vision wird über die Zukunft nachgedacht, ohne sich durch die Realität einschränken zu lassen. Was ist für mich nötig, um visionär sein zu können?
- Was braucht unser Ort für eine gute Zukunft, in der die „Welt der kurzen Wege“ Wirklichkeit wird?
- Wie soll unser Ort in 10 Jahren aussehen?

An der Zukunft lustvoll bauen

- Zu welchem Engagement habe ich Lust?
- Wie kann ich an der Idee einer Welt der kurzen Wege mitarbeiten?

Gäste sind ein Segen

- Welche Themen bringen Menschen aus anderen Kulturkreisen mit?
- Wie kann die Vielfalt der Menschen unseres Dorfes zum Segen werden?
- Was heißt Gastfreundschaft?

Viele Stimmen bringt die Kirche reich zum Klingen

- Welche Fähigkeit kann ich für eine „Welt der kurzen Wege“ einbringen?
- Wann und wo kann ich meine Stimme erheben?
- Mit wem kann ich mich zusammenschließen?

Tragt die Botschaft hinaus

- Wie kann ich durch Wort und Tat die frohe Botschaft Jesu verkünden?

Aktion

Die Teilnehmenden schmücken Kreuz und Pflug mit Erntegaben (Weizenähren, Obst, Gemüse, Blumen, einer Bibel, Teelichtern, usw.). Dabei suchen sie sich eine Gabe aus, die ihren Gedanken entspricht und formulieren eine Vision, einen Traum, einen Dank, eine Fürbitte. Die Aktion kann auch in Stille oder bei Instrumentalmusik erfolgen.

Biblischer Bezug

Der Prophet Joel spricht davon, dass über alle Menschen der Geist Gottes ausgegossen wird. Allen Generationen ist die Fähigkeit zu Träumen und Visionen gegeben. Wenn Menschen an diese Träume und Visionen glauben, wird eine Welt der kurzen Wege möglich. Auf dem Weg dorthin ist uns die Begleitung Gottes zugesagt.

:: Fürbitten: „Rosen schenken“**Vorbereitung**

Die Erntekrone (oder der Altarraum) wird zusätzlich mit roten Rosen (fair eingekauft!) geschmückt. Diese stehen als Zeichen für die Unterstützung und Zuwendung, die Menschen anderen schenken.

Freie Fürbitten

Guter Gott, wir haben es selbst in der Hand, unsere Welt der kurzen Wege zu gestalten. So kommen wir mit unseren Anliegen zu dir und denken besonders an die Menschen, die uns auf vielfältige Weise nahe sind:

Die Teilnehmenden gehen zur Erntekrone (oder zum Altar) und nehmen sich dabei eine Rose, die sie nach dem Gottesdienst weiterschicken. Dazu sprechen sie frei eine Fürbitte für jemanden, der ihnen in diesem Moment wichtig ist. Es ist auch möglich, die Fürbitten in diesem Sinne in Stille zu gestalten.

Der Gedanke des Gottesdienstes wird somit hinausgetragen und wirkt weiter.

Es können auch die formulierten Fürbitten auf Seite 11 Eucharistiefeyer zur Aktion gesprochen werden.

Alternative

Die **Gabenbereitung** wird als Danksagung für die Menschen, die uns begleiten, gestaltet. Dazu wird die Erntekrone mit den Rosen geschmückt. Nach dem Gottesdienst können die Rosen dem Grundgedanken folgend von dort wieder genommen und weitergeschenkt werden.

Friedengruß: „Das Friedensnetz der kurzen Wege“

Einleitung

Friede beginnt in unserer eigenen „Welt der kurzen Wege“. Deshalb knüpfen wir gemeinsam ein Friedensnetz, indem Wolle von Mensch zu Mensch in der Kirche weitergeworfen wird. Wenn jeder und jede den Faden aufnimmt und festhält entsteht ein großes regionales Friedensnetz.

Mögliches Lied: Friedensnetz (Troubadour für Gott Nr. 261)

:: Neuer Werkbrief der KLJB Bayern



Gott und das Leben feiern

Ein ABC der Jugendliturgie

Dieser Werkbrief bietet:

- Eine kurze Liturgie-Einführung mit zehn Grundregeln zur Vorbereitung
- Vier ausgearbeitete Gottesdienstbeispiele zu den Kernthemen der KLJB
- Ein Baustein-ABC mit Bibelstellen und Liedern, Impulsen und Aktionsideen
- Übersichtstabellen mit kurzen Erläuterungen zum klassischen Ablauf von Eucharistiefeier, Wort-Gottes-Feier, Vesper
- Eine kurze Vorstellung der KLJB-Jugendkirchen

2013, ca. 140 Seiten

8,00 Euro

Art.-Nr. 1010 1301

Bestelladresse: KLJB Landesstelle

www.landjugendshop.de werkmaterial@kljb-bayern.de

DIE AKTION „REGIONALES MINIBROT“

Über 40 Jahre ist die Aktion „**Minibrot**“ mittlerweile alt, aber in vielen KLJB-Gruppen immer noch sehr aktuell. Das Minibrot ist ein schmackhaftes Brot vor Ort gebacken, idealerweise mit den Zutaten aus der Region. Der Erlös geht an Partnerorganisationen in Ländern des Südens oder an den Soli-Fonds der MIJARC (siehe Info Seite 30). Anhand dieser Aktion kann sowohl auf Regionalität wertgelegt werden, aber auch viele weltweite Zusammenhänge verdeutlicht werden. KLJB-Gruppen zeigen aktiv ihre Solidarität mit den Ländern des Südens. Besser kann man den Leitsatz „**Global denken – lokal handeln**“ in seinen Aktivitäten kaum umsetzen.

Das Brot für die Minibrot-Aktion wird aus regionalem Mehl gebacken und unterstützt somit die heimische Landwirtschaft und das heimische Handwerk. Brot aus regionalen Zutaten herzustellen, ist auf den ersten Blick teurer als bei herkömmlicher Herstellung, dadurch lebt aber wiederum das Handwerk auf, Arbeitsplätze und Ausbildungsplätze in der **Region** können gesichert werden und durch Unterstützung der heimischen Landwirtschaft trägt man zur Erhaltung der Kulturlandschaft bei. Mit einer Spende wird man also nicht nur durch den guten Geschmack des Brotes belohnt, sondern unterstützt sowohl die Region, wie auch die **Eine-Welt-Arbeit**.

Wie läuft es?

Setzt euch in Gruppenstunden im Vorfeld mit den Themen „**Internationale Solidarität**“ und „**Regionale Wertschöpfung**“ auseinander und überlegt euch, wie eure Aktion Minibrot gestaltet werden kann. Entscheidet euch bewusst für ein Projekt, an das ihr eure Erlöse spenden möchtet. Sollte euch das Brotbacken zu kompliziert sein oder ihr benötigt sehr große Mengen, dann fragt doch einfach mal bei eurem lokalen Bäcker nach. Vielleicht unterstützt er euch beim Backen der Brote.

Methoden

Gestaltet in eurer Gruppenstunde gemeinsam ein Schaubild mit folgenden Bereichen/Akteuren:

- Entwicklungsländer
- Handwerk
- Verbraucher
- Landwirte

Sammelt zu jedem Bereich:

- Welchen Problemen sehen sich die vier Akteure gegenüber?
- Wie kann sich jeder der Akteure in das Thema „Internationale Solidarität und Regionale Wertschöpfung“ einbringen?
- Wie profitieren die jeweiligen Akteure von der Aktion „Regionales Minibrot“?

Rezept „Regionales Minibrot“

Weizenmehl Type 550/1050 (60,0%)	6,000 kg
Roggensauerteig (TA190) (38,0%)	3,800 kg
Roggenmehl Type 1150 (20,0%)	2,000 kg
Salz 82,0%	0,200 kg
Hefe (2,0%)	0,200 kg
Cashewkerne (gehackt) (5,0%)	0,500 kg
<i>(Kerne langsam unter den fertigen Teig kneten)</i>	
Wasser (ca.) (50,0%)	5,000 kg
Teiggewicht	17.700 kg
Teigtemperatur:	26-28°C

Knetzeit: 5 Minuten im 1. Gang und ca. 5 Minuten im 2. Gang

Teigruhe: 20 Minuten – Teigeinlage: 600 g

Aufarbeitung: Teiglinge abwägen, rund wirken und z.B. zu einer „Cashewform“ (Hörnchenform) formen. In Mehl oder Saaten wälzen und einschneiden.

Backen: 240°C auf 210°C fallend, Schwaden geben

Backzeit: ca. 45 Minuten, mit offenem Zug ausbacken.

So könnte ein Schaubild aussehen

:: Schaubild

Landwirt

- Welthandelsstrukturen und Überproduktion führen zu starker Konkurrenz und niedrigen Preisen.
- Regionale Produkte fördern den Erhalt bäuerlicher Familienbetriebe.
- Landwirte erhalten einen gerechten Preis für ihre Produkte und reduzieren so ihre Abhängigkeit vom Weltmarkt.
- Landwirte produzieren nicht nur hochwertige Lebensmittel, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft.

Handwerk

- Durch die Globalisierung und die Ausweitung großer Ketten (Supermärkte, Backshops, Baumärkte...) steigt die Konkurrenz und kleine Betriebe im ländlichen Raum kämpfen oft ums Überleben.
- Lokales Handwerk sichert Ausbildungs- und Arbeitsplätze vor Ort und ist ein wichtiger Teil der regionalen Wertschöpfungskette.
- Handwerker erhalten in der regionalen Wertschöpfungskette einen gerechten Preis für ihre Arbeit und fördern durch transparente Strukturen das Vertrauen der Verbraucher.

Verbraucher

- Intransparente Herstellung von Lebensmitteln und lange Transportwege fördern Lebensmittelkandale und verunsichern die Verbraucher.
- Die Entscheidung der Verbraucher für regionale Produkte vermeidet lange Transportwege und sichert die Transparenz bei Herstellung und Vermarktung.
- Durch die Transparenz wird der Kontakt zu Landwirten und Handwerkern gefördert.
- Durch den Einkauf regionaler Produkte bleibt die Wertschöpfung in der Region.

Entwicklungsländer

- Welthandelsstrukturen verursachen in Afrika, Asien und Lateinamerika massive Probleme. Kleinbäuerliche Strukturen bieten kaum eine Lebensgrundlage für die Menschen dort.
- Durch die Einnahmen aus der Aktion „Regionales Minibrot“ unterstützt die KLJB ganz konkret Projekte vor Ort.
- Kleinbäuerliche Strukturen werden unterstützt und gestärkt.



Das Schaubild könnt ihr zum Beispiel aus einem großen Karton oder auch aus Holz gestalten und bei eurer Minibrot-Aktion aufstellen. So habt ihr einen echten Hingucker an eurem Stand, der gleichzeitig Informationen transportiert.

Weitere Unterstützung bei der Planung der Gruppenstunden und bei der Suche nach einem geeigneten Projekt bekommt ihr/bekommen Sie bei euren/Ihren jeweiligen Diözesanstellen.

Was ist der MIJARC-Soli-Fonds?

Mit dem Soli-Fonds unterstützt die MIJARC die Arbeit ihrer Mitgliedsverbände auf der ganzen Welt. Alle Mitgliedsverbände bezahlen in den Soli-Fonds ein, um einen finanziellen Ausgleich zwischen den armen und reichen Landjugendbewegungen weltweit zu schaffen. Mit den Geldern des Soli-Fonds werden vor allem Verbandsstrukturen finanziert, die durch Hilfswerke kaum gefördert werden. Diese Strukturen sind allerdings wichtig zur Planung und Durchführung von Projekten und Maßnahmen. Zudem gibt es in den Ländern des Südens keine Finanzierung der Jugendarbeit wie in Deutschland. Die MIJARC-Weltkoordination kontrolliert die Vergabe der Gelder. Die Empfänger legen Rechenschaft über die Verwendung ab und entscheiden demokratisch, wie das Geld verwendet wird.

Die Gelder werden jedes Jahr wie folgt verteilt: 20% an jede Kontinentalebene, 10% an die Weltebene zur strukturellen Absicherung und 10% in den Notfallfonds. Mit dem Notfallfonds wurde zum Beispiel die indische Mitgliedsbewegung 2006 beim Wiederaufbau der Infrastruktur nach dem Tsunami unterstützt. Weitere Infos auf www.kljb.org unter „Themen - Internationales“.

AKTIONSVORSCHLÄGE

Die Aktionsvorschläge zum Thema „**Energie aus der Region – für die Region**“ gehen von der Einsicht aus, dass sowohl der Umfang wie auch die Art und Weise unseres aktuellen Energieverbrauchs nicht dauerhaft-zukunftsfähig, nicht nachhaltig sind (Stichworte Klimawandel und Begrenzung fossil-atomarer Energieträger) und damit nicht zuletzt fundamentale Gerechtigkeitspflichten gegenüber Menschen in anderen Regionen dieser Welt wie der zukünftigen Generationen verletzt werden. Leitlinie bei den Maßnahmen im Energiesektor (Strom, Wärme/Kälte und Mobilität) ist der sog. Energiedreispung: Einsparung, Effizienzsteigerung und Umstieg auf die Erneuerbaren Energieträger. Andere Bereiche betreffen die Sektoren Landwirtschaft & Ernährung sowie Konsumgüter.

Detailliert beschrieben werden die unterschiedlichen Facetten der Energiewende samt Vorschlägen zur Behandlung des Themas zum Beispiel in Pfarreien oder verbandlichen Ortsgruppen in einer Veröffentlichung der KLJB Bayern.

Im Internet zu finden unter **www.kljb-heimvorteil.de** → Rubrik »Mein Heimvorteil« → Rubrik »Material« → Download der Broschüre »**Junge Ideen für neue Energie** – Energiekonzept und Methoden«.

Die sogenannte Energiewende betrifft jede und jeden von uns in unseren unterschiedlichen Rollen: als Mitglied eines Privathaushalts, als Mitglied einer Pfarrei und evtl. eines kirchlichen Verbands, als Mitglied einer Kommune, als Bürgerin oder Bürger.

Die folgenden Aktionsvorschläge konzentrieren sich auf den kirchlichen Nahraum in Pfarrei/Pfarrverband/Verband.

- Setzen Sie sich in Ihrer Pfarrei/in Ihrem Verband auseinander mit dem Grundlagenpapier der Deutschen Bischofskonferenz „**Der Schöpfung verpflichtet. Anregungen für einen nachhaltigen Umgang mit Energie**“, im Internet unter www.dbk.de → Rubrik »Veröffentlichungen« → Rubrik »Arbeitshilfen«.
- Informieren Sie sich über die Themen „**Energiearmut**“ und „**Auswirkungen des Klimawandels**“ in den Ländern des Südens und zeigen

Sie so, dass Ihnen die globalen Gerechtigkeitsaspekte der Energiewende nicht gleichgültig sind. Hilfestellung dabei können die Diözesanstellen Weltkirche bzw. „**Mission – Entwicklung – Frieden**“ geben.

- Bringen Sie sich als Ortskirche ein in lokale **Diskussionen um die Veränderungen der Energieinfrastruktur**: Windräder, Pumpspeicherkraftwerke, Biogasanlagen, Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen, Stromtrassenneubau, ... Alle diese Projekte sind in der Regel umstritten und sorgen vor Ort für heftige Diskussionen. Vielleicht können Sie hier als Kirche eine Plattform für sachliche Diskussionen bieten, sich vielleicht auch als Ratgeber einbringen.
- Wenn Politik und Öffentliche Verwaltung **Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung bei Planungsprozessen** für Energieinfrastrukturprojekte anbieten, nutzen Sie diese als Pfarrei, als Ortsgruppe eines Verbands. Schließen Sie sich dafür zusammen mit Gleichgesinnten.
- Überprüfen Sie die Energieverbräuche in Ihrer Pfarrgemeinde – evtl. durch Hinzuziehen kundiger Externer – und treffen Sie **Maßnahmen zur pfarrlichen Energieeinsparung**: das schont den Pfarrgemeindefausthalt und die Umwelt.
- Stellen Sie in Ihrer Pfarrgemeinde um auf Ökostrom und fördern Sie damit eine **dezentrale Energieversorgung aus regenerativen Energieträgern**.
- Überlegen Sie, ob Sie in Ihrer Gemeinde ein **Umweltmanagementsystem** einführen könnten – Informationen hierzu erhalten Sie bei Ihren diözesanen Umweltbeauftragten.
- Bedenken und besetzen Sie den Arbeitsbereich „**Nachhaltigkeit**“ bei den demnächst anstehenden Pfarrgemeinderatswahlen.
- Nehmen Sie Einfluss auf die politischen Rahmenbedingungen der Energiewende und nutzen Sie Ihr Wahlrecht bei den Wahlen im Herbst. Die KLJB Bayern hat dazu sogenannte **Wahlprüfsteine** herausgegeben, eine Broschüre, die unter anderem die Positionen der Landtagsparteien zum Thema Energie enthält.

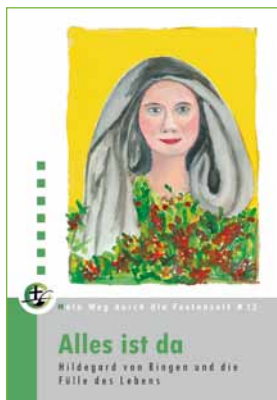
Diese Broschüre ist zu finden unter www.kljb-bayern.de → Service → Download der Broschüre »**Bock auf Wahl?**«. Sie eignet sich auch gut für Veranstaltungen im Vorfeld der Wahl.

KLB-Materialien

Kath. Landvolkbewegung (KLB) Bayern - Landesstelle e. V.

Abt. Werkmaterial, Kriemhildenstraße 14, 80639 München

Tel. 089/179989-02, Fax: -04, werkmaterial@klb-bayern.de, www.klb-bayern.de



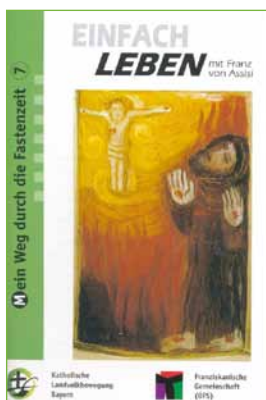
(M)ein Weg durch die Fastenzeit 2011 **Alles ist da: Hildegard von Bingen** **und die Fülle des Lebens**

Die Mystikerin Hildegard von Bingen ist inzwischen nicht nur heiliggesprochen, sondern auch zur Kirchenlehrerin erhoben worden. Machen Sie Hildegard zu Ihrer Begleiterin für Exerzitien im Alltag.

Hildegard von Bingen ist mehr als die Dinkelfreundin und Naturheilkundlerin, für die sie viele in unseren Tagen halten. Sie ist vor allem die Prophetin, Visionärin, Äbtissin und Kämpferin für die Rechte der Frau.

2011, 104 Seiten

3,50 Euro



(M)ein Weg durch die Fastenzeit 2005 **EINFACH LEBEN mit Franz von Assisi**

Lassen Sie sich von dem mystischen Heiligen Franz von Assisi durch die Fastenzeit begleiten. Dieser Heilige ist ja nicht nur als Vorbild beim neuen Papst sehr beliebt.

In diesem Heft kreisen die Gedanken und Impulse um den Begriff „einfach leben“ – zum einen im Sinn von Unbeschwertheit und Leichtigkeit, aber auch im Verständnis von Verzicht und Entsagung, Mit Blick auf die „Glaubens- und Lebensschule“ des Franz von Assisi sollen die beiden gegensätzlichen Deutungen vereint und in unser heutiges Leben „übersetzt“ werden.

2005, 112 Seiten

3,50 Euro

Weitere Geistliche Begleiter für die Fasten- und Adventszeit sowie interessante Arbeitshilfen finden Sie unter

www.klb-werkmaterial.de



Katholische Landvolk Bewegung



KLJB
Katholische
Landjugendbewegung
Bayern



Die Umweltbeauftragten
der bayerischen Bistümer

TAG DER REGIONEN



KLB Bayern Landesstelle e.V. Abt. Werkmaterial

Katholische
Landvolk
Bewegung